

DDR-Lehrer sind die besten !?!

Beitrag von „Conni“ vom 24. April 2005 01:34

Hallo McMoritz

Zitat

McMoritz schrieb am 23.04.2005 09:01:

" Also: Die Ausbildung war anders.

Am IFL (Grundschullehrer) in der Regel nach Abschluss der 10. Klasse. "

Das habe ich bisher ehrlich gesagt für üble Nachrede gehalten 😊

Nein, war es nicht. Aber viele haben noch eine Nachqualifikation gemacht, z.B. noch Mathematik ein berufsbegleitendes Studium. Was da nun wie anerkannt wurde, weiß ich aber nicht genau.

Zitat

Ich habe in diesem Zusammenhang noch eine Frage: Woher wissen wir Eltern denn, welcher Lehrer welche Qualifikation hat?

Ich denke wie meine Vorrednerinnen, dass das nicht unbedingt Sinn macht. Ich erzähle nämlich z.B. aus gutem Grund nicht herum, dass ich in der ehemaligen DDR aufgewachsen bin, ich kann mich noch so gut an die herablassenden Blicke und Bemerkungen eines meiner Ex-Arbeitgeber (übrigens ein bekannter Erziehungswissenschaftler) in Bezug auf Ostdeutsche erinnern. Er hat es dann irgendwann mal erfahren, nach 2 Jahren und mich dann sehr mitleidig ausgefragt.

image not found or type unknown



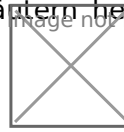
Ich fänd es blöd, wenn ich z.B. in ein altes Bundesland wechseln würde und es steht dann am schwarzen Brett "in ... ausgebildet". Dann tuscheln vielleicht Eltern und Kollegen hinter meinem Rücken, weil sie glauben, da ist alles anders / die Zensuren werden einem hinterhergeworfen / man ist schlechter ausgebildet.

Ich habe in meiner Ausbildungsschule mehrere Kolleginnen mit dem IFL-Abschluss (nach der 10. Kl.) und mehrere mit Studium (Abitur und Uni) erlebt. Am Ende liegt es nicht an der Ausbildung, wie gut jemand ist. Manche Kolleginnen ohne Abi waren weitaus geeigneter für die Grundschule als Kollegen mit Hochschulstudium.

Zitat

Ein paar Kinder einer Gruppe mochten keinen Kräuterquark, also stellten sie einfach eine Portion Bananenquark mit Honig und eine andere mit Kräutern her. Für dieses

problemlösende und kreative Verhalten bekam die Gruppe eine 4



Dazu kann ich absolut nichts sagen, da mir die näheren Umstände unbekannt sind. Klar ist das kreativ und problemlösend, aber wenn die Zensur z.B. für "Lesekompetenz" oder "Umsetzen eines Rezeptes".... was sollte die Lehrerin geben? Wenn sie konsequent sein will, muss sie das so zensieren. Klar, wenn man mit einer Klasse gut auskommt, kann man dann auch ein Auge zudrücken. Aber so lange das nicht so ist, kann das daneben gehen. Ich würde z.B. in einer der von mir unterrichteten Klassen momentan mit einer ähnlichen Note reagieren. Ich arbeite mit Wochenplänen und die Kinder haben das als Signal für "Hier kann ich machen, was ich will" missdeutet, was auch ein kreatives und erstmal scheinbar problemlösendes Verhalten ist.

Nächtliche Grüße,
Conni